

# 1:

Sehr geehrte/r Frau/Herr Präsident/in,  
meine Damen und Herren!

Die Zahlen des Bundeskriminalamts machen deutlich: Es ist eine traurige Gewissheit, dass es auch in unserer modernen Gesellschaft immer wieder zu massiver Gewalt gegen Frauen kommt. Das Leid, das hier entsteht ist insbesondere wenn die Gewalt von einem Partner ausgeht - unermesslich!

Dass jeden zweiten oder dritten Tag in Deutschland eine Frau sterben muss,  
weil Ihr Partner oder Ex-Partner ihr Gewalt zugefügt hat –

Dass im Schnitt jeden Tag ein Mann versucht, seine Partnerin zu töten - DAS sind UNHALTBARE Zustände!

mDuH, wir müssen uns dieser Gewalt entschieden entgegenstellen! Dieses Thema ist keine Frage der Frauenpolitik oder ein Thema, das nur einen bestimmten sozialen Hintergrund betrifft. Nein, diese schwerwiegenden Probleme finden sich in Haushalten, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Dieses Thema geht uns ALLE an, mDuH!

Jede kriminelle Gewalt richtet sich in menschenverachtender Weise gegen die Betroffenen. Jede Gewalt ist aber auch ein Angriff gegen unsere Art zu leben, gegen unser Menschenbild und das Versprechen unserer Gesellschaft! Ganz gleich, ob es sich um eine Mutter, eine Schwester, eine Tochter, eine Freundin oder auch die Nachbarin handelt...

JEDE Frau, JEDER Mensch hat das Recht auf ein Leben in Unversehrtheit, in Freiheit und Würde! Wir müssen als Gesellschaft unser Bestes geben, niedrigschwellige Beratungs- und Hilfsangebote zu schaffen. Eines der wichtigsten Angebote ist dabei das Frauenhaus, das zunächst eines bietet: Schutz! Schutz für Leib Leben und geistige Gesundheit.

Darüber hinaus bieten die Frauenhäuser einen sicheren Raum, in dem das eigene Leben wieder in die Hand genommen werden kann. Wir brauchen diese Räume in Hamburg dringend, mDuH! Allein im Jahr 2018 wurden sechs Hamburgerinnen durch ihren Partner getötet! Das ist ungeheuerlich!

Wir müssen sicherstellen, dass jede Frau, die Schutz sucht, diesen auch findet!

Die Hamburger Frauenhäuser leisten unersetzliche Arbeit, die man nicht hoch genug loben kann, mDuH!

Umso erschreckender ist, dass hier große Sanierungsbedarfe bestehen und die Häuser regelmäßig überbelegt sind. Die nun vom Senat ergriffenen Maßnahmen hätten viel früher und viel systematischer angegangen werden müssen. Selbstverständlich ist die bauliche Sanierung eine gute Sache, aber warum kommt sie so SPÄT?

Auch ein neues Frauenhaus mit 30 Plätzen ist selbstverständlich begrüßenswert...

## 2:

Aber warum brauchte es zur Einsicht die regelmäßige Überbelegung? Der Senat muss mehr für die schutzsuchenden Frauen tun, so wie er allgemein mehr für die Opfer von Gewalt tun muss.

Und die Maßnahmen müssen nachhaltig erfolgen.

Was wir daher brauchen ist ein regelhafter und transparenter Überblick über die Entwicklung der Bedarfe in Hamburg!

Wir brauchen eine Debatte um die nachhaltige Verbesserung der Schutzmaßnahmen und Unterstützungsangebote!

An dieser Stelle hilft weder Aktionismus, wie er von den Linken an den Tag gelegt wird, noch eine viel zu spät einsetzende Politik, wie die des Senats. Wir brauchen mehr Tempo bei den Verbesserungen, wir brauchen aber auch mehr Wissen:

- Wissen um die Ursachen von häuslicher Gewalt
- Wissen um die Ausmaße der Gewalt
- eine wirklich tiefgehende Forschung mit dem Ziel wirksamer Prävention!
- und vor allem eine aktuelle Bedarfsanalyse!

Wenn wir diese Debatte zügig, ergebnisorientiert und mit allen Beteiligten führen, dann haben wir eine Chance, dass wir diese wirklich grauenregenden Zahlen nicht noch einmal lesen müssen.

Vielen Dank!